

Leben entdecken

Gottes Angebot und Ansprüche





Leben entdecken

Gottes Angebot und Ansprüche



Schön, dass Sie dieses Heft aufgeschlagen haben. Sicher werden Sie manche neue Entdeckung machen.

Vielleicht stellen Sie sich die Fragen – Warum und wozu lebe ich? Wo hat das Leben seinen Ursprung und geht es nach dem Sterben weiter? Sie möchten auch wissen, ob Gott existiert und ob es eine Möglichkeit gibt, mit ihm in Verbindung zu treten? Wieso man Dinge sagt oder tut, die man letztlich gar nicht möchte? Um all das und noch viel mehr herauszufinden, lade ich Sie zu einer Entdeckungsreise ein.

Lassen Sie sich darauf ein, davon zu lesen, was Gott Ihnen in seinem Liebesbrief (der Bibel) mitteilt.

Wir haben aus der Bibel einige von Gottes Aussagen und Angeboten für Sie zusammengestellt. Im ersten Abschnitt „Du bist mir wichtig“ wird Gott Ihnen zeigen, was er über Sie denkt. In den Folgeabschnitten bekommen Sie dann die Antworten, die Sie suchen.

Wenn Ihnen etwas unverständlich ist, oder Sie eine Frage haben, dürfen Sie diese gerne stellen. Am Ende des Heftes finden Sie die Kontaktmöglichkeiten.

Wir wünschen Ihnen, dass sich jede Minute Zeiteinsatz lohnt und ein großer Gewinn für Sie wird.

*Ihre
Aktion: In jedes Haus*



Hallo – Gottes Worte an Sie	6
1. Spurensuche nach dem Ursprung Gott schafft das Leben	8
2. Worauf gründet sich unser Wissen? Gott offenbart sich durch die Bibel	10
3. Unsichtbar und doch erkennbar Gott, unser Schöpfer stellt sich vor	12
4. Unsere größte Bestimmung Der Mensch wurde wunderbar erschaffen	16
5. Die größte Katastrophe der Weltgeschichte Der Mensch lehnt sich gegen Gott auf	18
6. Hoffnungslos am Ende Der Mensch ist unter der Sünde verklavt	20
7. Unsere Zukunft ohne Gott Der Mensch steuert ins ewige Verderben	22
8. Religiosität reicht nicht aus Jesus Christus ist der Schlüssel	24
9. Gott nimmt Kontakt mit uns auf Jesus Christus zeigt seine Einzigartigkeit	26
10. Gottes Liebe wird sichtbar Jesus Christus gibt alles für uns	28
11. Meine Entscheidung Rettung finden	30
12. Das neue Leben genießen Erste Schritte im Leben als Christ	32
Was wir glauben, Einladung, Impressum	35

Hallo,

wir möchten Sie einladen, diesen Brief zu lesen. Es ist ein Rundschreiben, das ganz bewusst an alle Menschen gerichtet ist. Die Inhalte sind der Bibel entnommen. In Klammern finden Sie die jeweilige Referenzangabe.

Du bist mir wichtig

Ich verstehe Dich so, wie Dich kein Mensch je verstehen wird. Alle Deine Wünsche, Motive und Bedürfnisse sind mir vertraut. *(Psalm 139,1)* Ich weiß, wann Du zur Ruhe kommst und wann Du wieder aufstehst; ich weiß sogar, was Du denkst. *(Psalm 139,2)* Ich bin mit Deinen Wegen und Zielen vertraut. *(Psalm 139,3)* Sogar alle Haare auf Deinem Kopf sind gezählt. *(Matthäus 10,29-31)*



Ich kannte Dich schon, bevor Deine Eltern an Dich gedacht haben. *(Jeremia 1,5)* Ich formte Dich im Mutterleib. *(Psalm 139,13)* Du bist kein Zufall, kein Ergebnis der Evolution. Du bist von mir gewollt und geplant. Auch Deine Zukunft liegt in meiner Hand. *(Psalm 139,15-16)* Du bist einzigartig und wunderbar

gemacht. *(Psalm 139,14)* Ich sorgte für Dich seit dem Tag Deiner Geburt. *(Psalm 71,6)*

Ich habe Dir viel Gutes zu schenken. *(Jakobus 1,17)*

Ich lade Dich ein, mein Kind zu werden. *(Johannes 1,12)* Da Du bisher Deine eigenen Wege gegangen bist und mich meistens links liegen gelassen hast, haben sich unsere Wege getrennt. *(Jesaja 53,6)*

Doch dabei muss es nicht bleiben. Mein Sohn Jesus ist der Weg, der Dich mit mir versöhnt und zu mir zurückbringt. *(Johannes 14,6)*
Durch ihn ist meine Liebe zu Dir vor ca. 2000 Jahren sichtbar geworden. *(Johannes 3,16)* Er starb damals am Kreuz für Deine falschen Wege und Entscheidungen, damit wir wieder miteinander verbunden sein können. *(2. Korinther 5,18-19 und 21)*

Ich habe Jesus von den Toten auferweckt. Er lebt. *(Apostelgeschichte 10,40)*
Lege Dein Leben in seine Hand, so wird es gelingen. *(Psalm 37,4)* Wenn Du das Geschenk der Vergebung annimmst, steht nichts mehr zwischen uns. *(Römer 8,38-39)*

Die Frage ist: Möchtest Du mein Kind werden? *(Johannes 1,12-13)* Ich warte auf Dich. *(Lukas 15,11-24)*

Dein Dich liebender Gott

Sie möchten diesen Gott und die Geschichte mit Ihnen näher kennenlernen? Auf den nächsten Seiten geht's weiter.

Spurensuche nach dem Ursprung

Gott schafft das Leben

Eine oft gestellte Frage: Gibt es Gott?

Darauf möchte man eine Antwort haben – oder? Wenn es Gott nicht gibt, dann ist es auch zwecklos, nach ihm zu suchen. In der Bibel lesen wir: **Wer zu Gott kommen will, muss darauf vertrauen, dass es ihn gibt und dass er alle belohnen wird, die ihn suchen.** (Hebräer 11,6) Obwohl es nicht möglich ist, Gottes Existenz im wissenschaftlich-mathematischen Sinn zu beweisen, spricht doch vieles, was wir wissen, für ihn.



Das Universum.

Wenn man es als das Ergebnis eines Zufalls betrachtet, wirft man viele neue Fragen auf – und beantwortet keine davon. Genauso mit der „Urknall-Theorie“. Woher kam denn die erste Materie? Nicht einmal der „Urknall“ kann aus nichts etwas entstehen lassen. Die Evolutionstheorie ist weit verbreitet, aber ebenso wenig gesichert: Wie kann sich aus dem Nichts etwas zu den unglaublich komplexen Lebensformen auf der Erde entwickeln? Deshalb spricht man nach wie vor von einer Theorie.

Eine nachvollziehbare Erklärung steht in der Bibel.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. (1. Mose 1,1) Unsere Welt ist nicht das Zufallsprodukt eines glücklichen Zusammentreffens von Teilchen, „die es schon immer gab“; sondern wir erkennen, dass es hinter der Schöpfung eine große Intelligenz geben muss. **Durch unseren Glauben verstehen wir, dass die ganze Welt durch Gottes Wort geschaffen wurde; dass alles Sichtbare aus Unsichtbarem entstanden ist.** (Hebräer 11,3) Die Schöpfung hat ihren Anfang und Ursprung in Gott. **Denn er sprach, und es geschah, er befahl, und die Erde war da.** (Psalm 33,9)

Eine erstaunliche Ordnung und Gestaltung der Natur und der Naturgesetze.

Von der Weite des Weltalls bis zu den mikroskopisch kleinsten Lebewesen hat alles seine Ordnung. Aber Ordnung entsteht nicht von selbst und auch die Naturgesetze weisen auf einen Gesetzgeber hin. **Es ist der Gott, der die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hat. Er ist der Herr des Himmels und der Erde.** (Apostelgeschichte 17,24)

Der deutlichste Hinweis auf den Schöpfer ist der Mensch selbst.

Da nahm Gott Erde, formte daraus den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch lebendig. (1. Mose 2,7) Im Gegensatz zu den Tieren besitzt er das, was man „Persönlichkeit“ nennt. Der Mensch kann denken, fühlen und wollen. Er hat ein Gewissen, kann vernünftige Entscheidungen treffen und zwischen Gut und Böse unterscheiden. Er ist fähig zu Liebe und Leidenschaft.

Doch vor allem hat er eine tiefe Sehnsucht nach Gott. Woher hat er diese Eigenschaften? Sie können kaum durch Evolution oder durch eine Kette von Zufällen entstanden sein. Der Mensch ist kein Zufall. König David, der viele Psalmen (Lieder) der Bibel niedergeschrieben hat, drückt das so aus: **Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!** (Psalm 139,14)

Worauf gründet sich unser Wissen?

Gott offenbart sich durch die Bibel

Wir brauchen verlässliche Aussagen über Gott.

Ein Mann mit dem Namen Hiob, von dem es ein ganzes Buch in der Bibel gibt, wurde einmal gefragt: **Kannst du die Geheimnisse Gottes erforschen und die Vollkommenheit des Allmächtigen erfassen?** (Hiob 11,7) Was sollte er darauf antworten? Wir können Gott nicht erkennen und sind daher darauf angewiesen, dass er sich uns offenbart.

Gott zeigt sich zum Beispiel in der Natur.

Der Himmel verkündet Gottes Größe und Hoheit, das Firmament bezeugt seine großen Schöpfungstaten. (Psalm 19,2) Allein das Weltall in seiner Größe und Ordnung, seiner Vielfalt und Schönheit enthüllt schon viel von Gott, der es gemacht hat. In der Schöpfung unserer Erde zeigt Gott seine große Macht, seine unbegreifliche Weisheit und seine herausragende Kreativität. **Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Größe sehen und erfahren können.** (Römer 1,20)

Gott spricht zu den Menschen.

Kommunikation lebt durch Worte. Auch Gott teilte sich verschiedenen Menschen mit. **Denn niemals haben sich die Propheten selbst ausgedacht, was sie verkündeten. Immer trieb sie der Heilige Geist dazu, das auszusprechen, was Gott ihnen eingab.** (2. Petrus 1,21) In keinem anderen literarischen Werk finden wir eine solche Fülle von eindeutigen und detaillierten Vorhersagen, die sich später genauso erfüllten. Denken wir nur an den Geburtsort von Jesus Christus oder Einzelheiten seiner späteren Kreuzigung. Das kann kein Zufall sein. Gott verfolgt in der gesamten Bibel ein Ziel. **Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gott eingegeben. Sie soll uns unterweisen; sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen und so zu leben, wie es Gott gefällt.** (2. Timotheus 3,16)

Kein anderes Buch hat je eine solch lebensverändernde Kraft entfaltet.



Die Besonderheit der Bibel zeigt sich an ihren Auswirkungen im Leben von Menschen.

Immer wieder danken wir Gott dafür, dass ihr unsere Predigt nicht als Menschenwort aufgenommen und verstanden habt, sondern als das, was sie ja tatsächlich ist, als Gottes Wort. Dieses Wort verändert jeden, der daran glaubt. (1. Thessalonicher 2,13)

Millionen Menschen haben über die Jahrtausende aus persönlicher Erfahrung bezeugt: ***Das Gesetz des Herrn***

ist vollkommen, es macht glücklich und froh. Auf seine Gebote kann man sich verlassen. (Psalm. 19,8)

Wer wissen will, wie Gott ist, der muss in seinem Wort, der Bibel lesen. Hier lässt er sich finden und teilt genau mit, was er von uns erwartet.

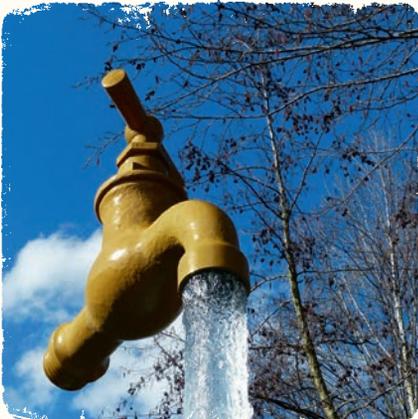
3

Unsichtbar und doch erkennbar

Gott, unser Schöpfer stellt sich vor

Jeder von uns hat seine Vorstellung von Gott. Einige sehen ihn als gutmütigen Opa mit langem weißem Bart, der Fehler gerne übersieht. Andere sehen ihn als den großen himmlischen Polizisten. Für andere ist er ein übernatürliches Etwas, nicht fassbar. Letztlich kann nur er selber die richtigen Aussagen über sich machen. Die folgenden Beispiele beschreiben, was Gott selbst in der Bibel über sein Wesen offenbart hat.

Gott ist unfassbar groß.



Es gibt an Gott vieles, was wir überhaupt nicht verstehen können. **Was Gott tut, ist groß und gewaltig, niemand kann es begreifen; seine Wunder sind unzählbar.** (Hiob 5,9) Gott ist außerhalb unserer Reichweite. Menschliche Vernunft und Überlegung können diese Kluft nicht überbrücken. Das sollte uns kaum überraschen. Denn wenn wir Gott völlig erfassen könnten, wäre er nicht Gott. **Ihn, den Allmächtigen, erreichen wir nicht. Gewaltig ist seine Kraft,**

und er ist reich an Gerechtigkeit. Niemals unterdrückt er das Recht! Darum fürchtet ihn, ihr Menschen! Er lässt sich von keinem blenden, wie weise er auch ist! (Hiob 37,23-24)

Gott ist eine Person.

Gott ist nicht ein Ding, eine Kraft oder ein Gedanke. So wie er denkt, fühlt, wünscht und handelt, zeigt er sich als lebendige Person. Aber er ist nicht einfach „der da oben“, oder „der liebe Gott“, oder so eine Art „Superman“. **Der Herr aber ist der wahre und lebendige Gott, der ewige König.** (Jeremia 10,10)

Gott ist ewig.

Gott hat keinen Anfang und kein Ende. Mit den Worten der Bibel ausgedrückt: **Bevor die Berge wurden, noch bevor Erde und Weltall unter Wehen entstanden, warst du, o Gott. Du bist ohne Anfang und Ende.** (Psalm 90,2) Eine Zeit, in der Gott nicht existiert, hat es nie gegeben und wird es nie geben. Gott selbst stellt sich vor. **Ich bin der Anfang, und ich bin das Ziel. Ja, er ist immer da, von allem Anfang an, und er wird kommen: der Herr über alles!** (Offenbarung 1,8) Und er bleibt für immer derselbe. **Jesus Christus ist und bleibt derselbe, gestern, heute und für immer.** (Hebräer 13,8) Wie Gott gewesen ist, so ist er immer noch und so wird er immer sein.

Gott ist unabhängig.

Jedes Lebewesen ist abhängig von anderen Lebewesen, von den Umständen und letztlich von Gott – aber Gott ist total unabhängig von seiner Schöpfung. **Er braucht nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen. Er, der allen das Leben gibt und was zum Leben notwendig ist.** (Apostelgeschichte 17,25)

Gott ist gerecht.



Die Bibel sagt: Er ist ein gerechter Gott. Wie glücklich sind alle, die auf seine Hilfe warten! (Jesaja 30,18) Aber Gott ist nicht nur unser Schöpfer und Erhalter, er ist auch unser Richter. **Gerechtigkeit und Recht sind die Säulen seiner Herrschaft.** (Psalm 97,2) Er belohnt und bestraft in Zeit und Ewigkeit mit einer vollkommenen und unwiderruflichen Gerechtigkeit.

Gott ist heilig.

Wer ist wie du, herrlich und heilig? Wer vollbringt so große, furchterregende Taten? Wer tut Wunder so wie du? (2. Mose 15,11) Gottes Heiligkeit ist unvergleichlich. *Niemand ist so heilig wie du, denn du bist der einzige und wahre Gott. Du bist ein Fels, keiner ist so stark und unerschütterlich wie du.*

(1. Samuel 2,2) Er ist völlig ohne Fehler und Schwächen. Und dieser heilige Gott verlangt von uns allen, dass auch wir heilig sein sollen. Seine Aufforderung an uns ist in seinem Buch, der Bibel, festgehalten. *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.* (1. Petrus 1,16)

Gott ist allwissend.

Sein Wissen ist vollkommen. *Gottes Augen bleibt nichts verborgen; vor ihm ist alles sichtbar und offenkundig. Jeder Mensch muss Gott Rechenschaft geben.* (Hebräer 4,13) Gott weiß alles über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; auch alle unsere Gedanken, Worte und Taten. Seine Weisheit ist vollkommen und übersteigt unseren Verstand. *Wie groß ist doch Gott! Wie unendlich sein Reichtum, seine Weisheit, wie tief seine Gedanken! Wie unbegreiflich für uns seine Entscheidungen und seine Pläne!* (Römer 11,33)

Gott ist Liebe.

Das ist sicher das Schönste und Wichtigste. *Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.* (Johannes 3,16) Der Sohn, der eins mit dem Vater ist, gibt sein Leben für uns Menschen hin. Sein eigenes Leben für einen anderen zu geben ist durch nichts zu überbieten. Das ist die äußerste Form, seine Liebe zu zeigen und dies nicht theoretisch, sondern praktisch im Lebensvollzug.



Gott ist allmächtig.

Ich bin der Herr über alle Menschen, mir ist nichts unmöglich. (Jeremia 32,27)

Das heißt aber nicht, dass Gott alles tun kann. Er kann z. B. nicht lügen und sich nicht untreu werden. Er kann keine Fehler machen, er kann nicht sündigen oder sich selbst verleugnen. Aber Gott kann alles tun, was er in Übereinstimmung mit seinem göttlichen Wesen tun will.

Unsere größte Bestimmung

Der Mensch wurde wunderbar erschaffen

Wir Menschen sind auf der Suche nach dem Sinn des Lebens.

Warum existieren wir? Wo kommen wir her? Hat unser Leben überhaupt ein Ziel? Zuerst dürfen wir erkennen, dass wir nicht einfach nur „existieren“ und vor uns hinvegetieren. Wir sind mehr als eine zufällige Anhäufung von Atomen in günstiger Zusammenstellung. Die Bibel sagt uns, dass wir von einem weisen und heiligen Gott als etwas Besonderes geschaffen wurden.

So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie. (1. Mose 1,27) Im Größenvergleich mit der Sonne, dem Mond und den Sternen mögen wir uns winzig fühlen, aber Gott hat uns eine einzigartige und herausgehobene Stellung gegeben.

Wir sind mehr als ein hochentwickeltes Tier.



Das kann man schon daran erkennen, dass wir einen freien Willen zur Gestaltung unseres Lebens haben: **Vermehrt euch, bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere, über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!**

(1. Mose 1,28) Wir wurden zum persönlichen Verwalter Gottes auf der Erde. Wir erhielten die Verantwortung für unsere Lebensplanung und alle anderen Lebewesen.

Wir erhielten eine besondere Würde.

Ein „Abbild Gottes“ zu sein, bedeutet nicht, dass wir eine verkleinerte Ausgabe Gottes mit denselben Eigenschaften nur in geringerer Menge sind. Es bedeutet vielmehr, dass wir zur Gemeinschaft und Beziehung mit Gott bestimmt sind. Wir können z. B. beten und mit Gott Gemeinschaft pflegen. Zu Beginn der Weltgeschichte lebten wir Menschen in einer vollkommenen Umgebung in liebevoller Beziehung zueinander und in vollkommener Harmonie mit Gott.

Damals gab es keine „Identitätskrise“.

Nicht nur wir Menschen fanden Erfüllung und volle Zufriedenheit an unserem Dasein in der Welt – auch Gott war zufrieden mit uns! Das wissen wir, weil die Bibel erzählt, dass nach Vollendung der Schöpfung mit der Erschaffung des Menschen alles perfekt war. **Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut!** (1. Mose 1,31) Solange wir im Paradies den Anweisungen Gottes gehorchten, lebten wir glücklich und in vollkommener Harmonie mit Gott. Wir wussten, wer wir waren und wozu wir auf der Welt sind.

Unsere Situation heute ist eine total andere. Aber warum ist das so? Was ist da nur passiert?

5 Die größte Katastrophe der Weltgeschichte

Der Mensch lehnt sich gegen Gott auf

Was ist die größte Katastrophe, die wir Menschen erlebt haben?

Viele der Schlagzeilen in unseren Zeitungen, in Radio oder Fernsehen, erinnern uns daran, dass die Welt nicht in Ordnung ist. Es ist einfach, die Gewalt und Ungerechtigkeit, das Chaos und die Fehler in der Gesellschaft zu beklagen; aber bevor wir andere verurteilen, sollten wir uns zuerst über die wirklichen Ursachen informieren. In der Bibel heißt es: **Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und als Folge davon der Tod. Weil nun alle Menschen gesündigt haben, sind sie alle dem Tod ausgeliefert.**

(Römer 5,12)

Gott gab nur eine einzige Einschränkung.



Unsere Vorfahren, die ersten Menschen (Adam und Eva), lebten in großer Freiheit. „**Von allen Bäumen im Garten darfst du essen, nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, musst du sterben!**“

(1. Mose 2,16-17) So wollte Gott prüfen, ob wir das in uns gesetzte Vertrauen bestätigen und uns der verliehenen Freiheit würdig erweisen. Aber der Teufel verführte Eva dazu, Gottes Worten zu misstrauen

und ihnen zuwider zu handeln. **Die Frau schaute den Baum an. Er sah schön aus! Seine Früchte wirkten verlockend, und klug würde sie davon werden! Sie pflückte eine Frucht, biss hinein und reichte sie ihrem Mann, und auch er aß davon.** (1. Mose 3,6)

In diesem Moment „kam die Sünde in die Welt“.

Durch bewussten Ungehorsam trennten sich Adam und Eva von Gott. Plötzlich war eine Mauer zwischen Gott und Mensch. Anstatt Gott zu lieben, hatten sie nun Angst vor ihm. **Am Abend, als ein frischer Wind aufkam, hörten sie, wie Gott, der Herr, im Garten umherging. Ängstlich versteckten sie sich vor ihm hinter den Bäumen.** (1. Mose 3,8) Anstatt sicher, zufrieden und glücklich zu sein, waren sie durch ihre Sünde nun schuldbewusst und verängstigt.

Eine Trennung war die Folge.

Gott hat gesagt, dass der Kontakt zu ihm abbricht, sobald wir ungehorsam sind, und so kam es auch. So wurden wir in diesem schrecklichen Moment von Gott getrennt und sind somit geistlich tot. Seitdem gibt es als Endergebnis auch den körperlichen Tod. Aber nicht nur das: Adam und Eva vererbten ihr kaputtes und sündiges Wesen an uns weiter. Und das bis auf den heutigen Tag. **Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und als Folge davon der Tod. Weil nun alle Menschen gesündigt haben, sind sie alle dem Tod ausgeliefert.** (Römer 5,12) Beachten Sie das wichtige Wort „alle“. Darin sind wir alle eingeschlossen. Wir sind Sünder und wir werden sterben. **Wenn wir behaupten, sündlos zu sein, betrügen wir uns selbst. Dann ist kein Fünkchen Wahrheit in uns.** (1. Johannes 1,8) Unser Leben beweist das und die Aussagen der Bibel stimmen.

Leben wir denn so, wie es Gott gefällt?

Sind Sie immer ehrlich, liebevoll und selbstlos – also vollkommen schuldlos? Gott kennt die Antwort auf diese Fragen – und Sie, wenn Sie ehrlich sind, auch. **Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte.** (Römer 3,23) Jeder Mensch ist ein Sünder von Geburt her, von Natur aus, aufgrund des eigenen Handelns und durch eigenen Entschluss – und auch Sie sollten sich dieser Tatsache und deren Folgen stellen.

6

Hoffnungslos am Ende

Der Mensch ist unter der Sünde verklavt

Unheilbar verloren.

Wenn eine Krankheit diagnostiziert wird, stellen wir sofort die Frage: „Ist sie schlimm?“ Erst recht muss diese Frage bei der „geistlichen Krankheit – der Sünde“ gestellt werden. Wir geben gerne zu, dass wir „Sünder“ sind, weil wir vermutlich nicht wissen, was das bedeutet. Wir denken dabei nur an die allgemeine Unvollkommenheit der menschlichen Natur oder wir verstecken uns hinter dem Satz: „Das tun doch alle!“ Aber mit diesen Erklärungen weichen wir der eigentlichen Frage aus: Wie schlimm ist unser Zustand tatsächlich? Die Bibel gibt uns darüber Auskunft.

Die Bibel sagt, dass wir durch und durch schlecht sind.



Das bedeutet nicht, dass wir nichts Gutes tun könnten. Aber sie stellt fest, dass die Sünde in jeden Bereich unseres menschlichen Wesens eingedrungen ist – auch in unser Denken, Fühlen, Wollen, unser Gewissen, Gemüt und unserer Fantasie. **Nichts ist so undurchschaubar wie das menschliche Herz, es ist unheilbar krank. Wer kann es ergründen?** (Jeremia 17,9) Das Grundproblem ist dabei nicht, was wir in dieser oder jener Situation

getan haben und uns vielleicht entschuldigen könnte. Das Problem ist, was wir sind. Wir Menschen sündigen immer wieder, weil wir von unserer eigenen Natur verführt werden.

Denn aus dem Inneren, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken wie: sexuelle Zügellosigkeit, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Betrügerei, ausschweifendes Leben, Neid, Verleumdung, Überheblichkeit und Unbesonnenheit. (Markus 7,21-22)

In Gottes Augen ist jede Sünde schlimm.

Beachten wir, dass in diesem Bibelwort Gedanken, Worte und Taten aus ganz verschiedenen Lebensbereichen aufgezählt werden. Manchmal beschränken wir unsere Vorstellung von Sünde auf Verbrechen wie Mord, oder Raub. Aber die Bibel gibt uns keinerlei Recht zu einem derart eingeschränkten Verständnis von Sünde. Alles, was Gottes absoluten Maßstäben nicht genügt, ist Sünde. Alles Unvollkommene, was wir sagen, tun oder denken, ist Sünde. Und mal ehrlich: **Wer kann schon behaupten: „Ich bin frei von jeder Schuld und habe ein reines Gewissen.“?** (Sprüche 20,9) Sie etwa?

Sünde ist Rebellion gegen Gottes Herrschaft und seine Gesetze.

Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott und seine Gebote auf, denn sündigen heißt: Gottes Gebote missachten. (1. Johannes 3,4) Kein Gesetz zwingt uns zu lügen, zu betrügen, unreine Gedanken zu haben oder sonst wie zu sündigen. Sie selbst entscheiden darüber. Wenn wir Gottes gute Anordnungen übertreten und damit Gott bewusst missachten, ist das schlimm, denn Gott lässt das nicht einfach so durchgehen. **Gott ist ein gerechter Richter.** (Psalm 7,12) Gott wird niemals über Sünde hinwegsehen. Wir können sicher sein, dass keine Sünde ungestraft bleibt. Zum Teil erreicht uns Gottes Strafe für die Sünde schon in diesem Leben. Aber die endgültige Bestrafung findet nach dem Tod statt, am Gerichtstag. **So wird also jeder für sich selbst vor Gott Rechenschaft ablegen müssen.** (Römer 14,12)

Unsere Zukunft ohne Gott

Der Mensch steuert ins ewige Verderben

Wir haben die verschiedensten Vorstellungen davon, was geschieht, wenn wir sterben. Manche meinen, dass dann alles vorbei ist; andere, dass wir alle in den Himmel kommen. Wieder andere glauben an einen Ort, wo die Seelen der Sünder für den Himmel gereinigt werden. Aber nichts von all dem wird uns in der Bibel berichtet.

Die Aussagen Gottes sind ganz anders und eindeutig.

Jeder Mensch muss einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht.

(Hebräer 9,27) Wer in der richtigen Beziehung zu Gott steht, wird in den Himmel aufgenommen, um die Ewigkeit in Gottes herrlicher Gegenwart zu verbringen. Auf alle anderen wartet ein anderer ewiger Aufenthaltsort. **Sie werden dem ewigen Verderben ausgeliefert sein; für immer von unserem Herrn getrennt, ausgeschlossen aus seinem herrlichen Reich.** (2. Thessalonicher 1,9) Die Bibel gebraucht für diesen Zustand meist das Wort „Hölle“.

Die Hölle gibt es wirklich.

Sie ist nicht von der Kirche erfunden worden. Die Bibel spricht sogar häufiger von der Hölle als vom Himmel. Die Frommen von damals wurden von Jesus einmal gefragt: **Wie wollt ihr Gottes Gericht und der Hölle entrinnen?** (Matthäus 23,33) Das war nicht nur eine rhetorische Frage. Jesus hat davon auch an anderer Stelle gesprochen. **Fürchtet vielmehr Gott, denn er kann euch töten und in die Hölle werfen.** (Lukas 12,5)



Die Hölle ist ein schrecklicher Ort.

Es gibt viele Bilder, die diesen Ort beschreiben. Es sind Bilder von einem Ort des Leidens. Da ist von Finsternis und Feuer die Rede. **Sie werden in den brennenden Ofen geworfen. Dort wird nur Heulen und ohnmächtiges Jammern zu hören sein.** (Matthäus 13,42)

Das sind harte Worte, aber sie sind wahr. Die Menschen die dort sind, stehen unter dem Fluch Gottes. Dort ist nichts Gutes zu finden – auch nicht die geringste Hilfe oder Erleichterung.

Die Hölle ist ein endgültiger Ort.

Aus der Hölle gibt es keinen Ausgang und keine Rückkehr, also kein Entrinnen. Das bedeutet, der Mensch kann nach dem Sterben nicht mehr zwischen Hölle und Himmel wechseln: **Außerdem liegt zwischen uns ein tiefer Abgrund. Niemand kann von der einen Seite zur anderen kommen, selbst, wenn er es wollte.** (Lukas 16,26) Der Schrecken, die Einsamkeit und die Qualen der Hölle dienen nicht zur Umerziehung des Menschen, sondern zur ewigen Strafe.

Die Hölle ist ein selbstgewählter Ort.

Ihr aber weigert euch hartnäckig, zu Gott zu kommen und euer Leben zu ändern. Es ist allein eure Schuld, wenn euch Gottes Zorn am Tag des Gerichts mit ganzer Härte trifft. Wenn Gott sich als der Richter zeigt, wird jeder bekommen, was er verdient hat. (Römer 2,5-6) In der Hölle und im Himmel gibt es also nur Freiwillige. Gottes Zorn wird die treffen, die Jesus Christus zu Lebzeiten abgelehnt haben und anstelle dessen dem Unrecht gehorchten. Sie haben Gottes Rettungsangebot abgewiesen. Sie wollten hier ohne Gott leben; er akzeptiert ihren Entschluss. Ungerechtigkeit kann man Gott deshalb nicht vorwerfen.

Angstmache oder Liebe?

Christen wird manchmal vorgeworfen, dass sie mit den Begriffen „Sünde“ und „Hölle“ Angst machen. Was soll Gott tun? Soll Gott den Menschen ins Unglück rennen lassen? Ist das Liebe? Die Bibel berichtet uns von Gottes Motivation: **Es ist ein Zeichen meiner Liebe, wenn ich deine Schuld aufdecke.** (Offenbarung 3,19) Angesichts der Hölle sollten Sie genau über Ihr Leben nachdenken.

8

Religiosität reicht nicht aus

Jesus Christus ist der Schlüssel

Wir sind „unheilbar religiös“.

In allen Kulturen gibt es hunderte Versuche, unsere Sehnsucht nach Frieden mit Gott zu stillen. Unsere Suche richtet sich in den Weltreligionen auf Sonne, Mond und Sterne; auf Erde, Feuer und Wasser, auf Bilder aus Holz, Stein oder Metall; auf Fische, Vögel und andere Tiere. Die Menschen beten unzählige Götter und Geister an. Auch in unserer scheinbar aufgeklärten Welt werden z.B. Geld oder Liebe schnell zu Götzen. ***Wenn ich diese Götter anschau, so finde ich keinen, den ich um Rat fragen könnte. Von keinem einzigen kann ich eine Antwort erwarten. Sie alle sind nichts als ein großer Betrug. Gar nichts bringen sie zustande. In ihren Statuen ist kein Leben. Diese Götter sind hohl und leer!*** (Jesaja 41,28-29)

Religiosität kann die Sünde nicht auslöschen.



Religionsgemeinschaften sollen den Menschen helfen, mit Gott in Ordnung zu kommen. Wo sie aber unsere eigene Anstrengung zu unserer Rettung verlangen, bleibt das immer vergeblich. Das ist so, weil auch unsere beste Religiosität mangelhaft ist und somit ungenügend vor Gott. Gott fordert Vollkommenheit. Durch menschliche und religiöse Leistungen oder Erfahrungen – sei es Taufe, Kommunion, Konfirmation, Besuch von Got-

tesdiensten, Gebete, Einsatz von Kraft und Zeit, Bibellesen oder sonst etwas – wird keine einzige Sünde getilgt.

Durch gute Taten gleichen wir unsere schlechten Taten nicht aus.

Wenn Sie mit Gott in Ordnung kommen wollen, braucht es Vertrauen auf Jesu Angebot. **Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen. Deshalb kann sich niemand etwas auf seine guten Taten einbilden.** (Epheser 2,9)

Religiosität kann die sündige Natur des Menschen nicht ändern.

Unser Verhalten ist nicht das eigentliche Problem, sondern es ist nur ein Symptom. Wenn wir zur Kirche gehen oder an sonstigen religiösen Veranstaltungen teilnehmen, fühlen wir uns vielleicht gut. Das ändert aber nichts an unserem wesentlichen Zustand. **Von Geburt an sind wir mit Schuld beladen und bringen nichts Gutes zustande – keiner von uns!** (Hiob 14,4)

Sehr gut – aber es reicht nicht.

Ein Gottesdienstbesuch oder das Bibellesen sind aber nicht verkehrt. Zum Beispiel ist es richtig, in einen Gottesdienst zu gehen, die Bibel zu lesen und zu beten. Gott hat uns sogar beauftragt, das zu tun. Doch machen uns diese Übungen nicht zu Christen.

9

Gott nimmt Kontakt mit uns auf Jesus Christus zeigt seine Einzigartigkeit

Wenn uns unsere eigenen Taten nicht retten können, wie kann es dann überhaupt gelingen, in den Himmel zu kommen? Sind wir chancenlos? Um diese Frage zu beantworten, ist es ganz entscheidend, zu verstehen, was beim Tod Jesu geschah und was sein Tod für uns bedeuten kann.

Weil Gott gerecht und heilig ist, muss er unsere Sünde bestrafen.



Aber die Bibel sagt uns auch: **Gott ist Liebe.** (1. Johannes 4,8) Gott hasst zwar die Sünde, aber er liebt die Sünder und will ihnen gerne vergeben. Wie können wir Vergebung erfahren, wenn Gottes Gerechtigkeit unseren geistlichen und körperlichen Tod fordert? Nur Gott selbst konnte dieses Problem lösen – und er tat es in der Person Jesus Christus. **Gott, der Vater, hat seinen Sohn in diese Welt gesandt, um uns zu retten.** (1. Johannes 4,14)

Gottes Sohn wurde Mensch.

Obwohl Jesus ganz Mensch war, behielt er doch sein göttliches Wesen. **Nur in Christus ist Gott wirklich zu finden, denn in ihm lebt er in seiner ganzen Fülle.** (Kolosser 2,9) Jesus Christus ist einzigartig. Die Bibel verkündigt das immer wieder.

Seine Geburt war einzigartig.

Er hatte keinen menschlichen Vater. Durch die übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes wurde Jesus im Leib einer Jungfrau gezeugt. **Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft Gottes wird sich an dir zeigen. Darum wird dieses Kind auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden.** (Lukas 1,35)

Seine Worte waren einzigartig.

Die Zuhörer waren sehr beeindruckt von dem, was er lehrte; denn Jesus redete mit göttlicher Vollmacht. (Lukas 4,32)

Seine Wunder waren einzigartig.

Als Jesus gefragt wurde, was eigentlich seine Legitimation sei, verwies er auf seine Taten. *Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden wieder lebendig.* (Matthäus 11,5)

Sein ganzes Leben war einzigartig.

Jesus Christus musste mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, doch im Gegensatz zu uns hat er nie gesündigt. (Hebräer 4,15) Die letzte Bibelaussage bestätigt, dass Jesus als Mensch das Gesetz Gottes in jeder Hinsicht befolgte. Demzufolge hätte er nicht die Strafe für die Sünde, den Tod, erleiden müssen. Dennoch wurde er unter falschen Beschuldigungen festgenommen. Aufgrund erlogener Zeugenaussagen wurde er verurteilt und schließlich bei Jerusalem auf einem Hügel gekreuzigt. Aber sein Tod war kein „unglücklicher Zufall“. *Genauso war es von Gott gewollt und vorbestimmt.* (Apostelgeschichte 2,23)

Der Vater sandte den Sohn mit dem Ziel, dass er die Strafe für die Sünde auf sich nehmen sollte und Jesus ging diesen Weg freiwillig. *Er kam, um zu dienen und sein Leben hinzugeben, damit viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden.* (Matthäus 20,28)

Sein Tod war genauso einzigartig und bedeutungsvoll wie sein Leben.

Der Weg der Erlösung in Jesus Christus lässt sich in diesen Bibelworten zusammenfassen: *Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.* (Johannes 3,16)

Übrigens: Die Berichte über Jesus Christus können Sie in der Bibel, den vier ersten Büchern des Neuen Testaments, nachlesen.

Gottes Liebe wird sichtbar

Jesus Christus gibt alles für uns

Über Jesus gäbe es viel zu sagen. Seine erstaunlichen Wunder, sein vorbildliches Leben. Doch am Ende gipfeln alle Aussagen der biblischen Berichte in seinem Tod und seiner Auferstehung. Was ist daran so besonders, dass die Bibel diesen Begebenheiten so große Aufmerksamkeit schenkt? Die Antwort darauf lautet: Er starb an unserer Stelle, beladen mit unseren Sünden und zu unserer Rettung.

Jesus starb an unserer Stelle.



Vor Gottes heiligem Wesen sind Sünder schuldig und rettungslos verloren. Denn Gott verlangt für jede Sünde die gerechte Strafe. Doch anstatt uns zu verurteilen, lesen wir in der Bibel von einem genialen Ausweg: **Gott aber hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.** (Römer 5,8) Zu dieser wunderbaren Rettungsaktion

erklärte sich Gottes Sohn bereit. Er nahm unsere Stelle ein, um für unsere Sünde zu bezahlen. **Er, der frei von jeder Schuld war, starb für uns schuldige Menschen, und zwar ein für alle Mal.** (1. Petrus 3,18) Hier zeigt sich die Liebe Gottes.

Jesus starb mit unserer Sünde beladen.

Hier zeigt sich die Heiligkeit Gottes. Am Tod des Christus war nichts „gestellt“. Die Strafe für die Sünde musste voll und ganz bezahlt werden. Jesus litt die schrecklichsten Qualen. Als er am Kreuz hing, schrie er: „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**“ (Markus 15,34) In diesem schrecklichen Augenblick wandte sich Gott, der Vater, von seinem geliebten Sohn ab. Dieser musste die Strafe der Trennung erleiden. Als Jesus unsere Stelle einnahm, wurde er für unsere Sünden so verantwortlich gemacht, als hätte er sie alle selbst begangen.

Jesus starb zu unserer Errettung.

Indem Gott Jesus Christus am dritten Tag von den Toten auferweckte, hat er bestätigt, dass er sein Opfer als volle Abgeltung für unsere Sünden annimmt. **Durch die Kraft des Heiligen Geistes wurde er von den Toten auferweckt, und so bestätigte Gott ihn als seinen Sohn.** (Römer 1,4) Damit wurde die Grundlage der vollen Vergebung für alle gelegt, die sonst auf ewig in die Hölle verdammt wären.

Aber was hat das alles mit Ihnen zu tun? Wie können Sie mit Gott in Ordnung kommen? Wie wird Christus zu Ihrem persönlichen Erretter?

Meine Entscheidung

Rettung finden

Wollen Sie gerettet werden?

Wollen Sie mit Gott in Ordnung kommen? Wenn Gott Ihnen gezeigt hat, was Ihnen fehlt und wenn Sie sich von ihm retten lassen wollen, dann müssen Sie **zu Gott umkehren und an den Herrn Jesus Christus als Ihren Retter glauben.** (Apostelgeschichte 20,21)

Zu Gott umkehren.

Dabei geht es um eine völlig neue Lebenseinstellung. Eine Veränderung Ihrer Haltung ist dazu nötig. Sie müssen zugeben, dass Sie ein Sünder sind, der sich gegen einen heiligen und liebenden Gott auflehnt. Eine Änderung des Herzens ist nötig – echte Betroffenheit und Scham über die Verwerflichkeit Ihrer Sünde. Dann müssen Sie bereit sein, die Sünde aufzugeben, um Ihrem Leben eine neue Richtung zu geben. Gott fordert die Menschen auf, dass sie sich zu ihm bekehren. **Die Menschen sollten sich von der Sünde abwenden, zu Gott umkehren und durch ihr Leben zeigen, dass sie sich geändert haben.** (Apostelgeschichte 26,20) Darum geht es.

Bekehrung heißt: eine neue Richtung einschlagen.



Von ganzem Herzen danach streben, so zu leben, wie es Gott gefällt; dies bedeutet, von Herzen zu bekennen: **Du bist Christus, der von Gott gesandte Retter, der Sohn des lebendigen Gottes!** (Matthäus 16,16) Es geht darum, voll und ganz auf Jesus

Christus zu vertrauen, der sein Leben für Sie gegeben hat. **Schon damals, als wir noch hilflos der Sünde ausgeliefert waren, ist Christus zur rechten Zeit für uns gottlose Menschen gestorben.** (Römer 5,6)

Ablenkungsmanöver.

Ihr Stolz und Ihr sündiges Wesen wollen Ihnen sicher einreden, dass Sie doch lieber auf eigene Anständigkeit und Religiosität vertrauen sollten. Aber Sie haben keine Wahl. Sie dürfen Ihr Vertrauen auf nichts und niemand anders setzen als auf Christus, denn nur er kann Sie retten. **Weil Jesus Christus ewig lebt und für uns bei Gott eintritt, wird er auch alle endgültig retten, die durch ihn zu Gott kommen.** (Hebräer 7,25)

Den Wunsch in die Tat umsetzen.

Wenn Gott Ihnen gezeigt hat, was Ihnen fehlt, und Ihnen den Wunsch gegeben hat, sich Christus zuzuwenden, dann tun Sie es jetzt! Aber wie geht das? Bekennen Sie vor Gott, dass Sie ein schuldiger und rettungslos verlorener Sünder sind und bitten Sie Christus von ganzem Herzen, dass er Sie rettet. Beten Sie auch darum, dass er der Herr in Ihrem Leben wird, wie es ihm zusteht und dass er Ihnen hilft, die Sünde aufzugeben und für ihn zu leben.

Ein ehrliches Gebet kann so aussehen:

Gott, ich habe erkannt, dass ich bisher ohne dich gelebt habe und durch die Sünde von dir getrennt bin. Bitte vergib mir meine Sünden. Danke dafür, dass Jesus Christus stellvertretend für mich gestorben und auferstanden ist. Ich möchte, dass du ab jetzt Mittelpunkt meines Lebens bist. Danke für deine Liebe zu mir. AMEN.

Gott steht zu seinem Versprechen.

Denn wenn du mit deinem Mund bekennst: „Jesus ist der Herr!“, und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden. (Römer 10,9) Wer ehrlich auf Christus als den Retter vertraut und ihn als Herrn anerkennt, darf dieses Versprechen auf sich beziehen.

Das neue Leben genießen

Erste Schritte im Leben als Christ

Wenn Sie Ihr Vertrauen auf Jesus Christus gesetzt haben, sind Sie vor Gott zu einem neuen Menschen geworden. Dieses Ereignis ist vergleichbar mit einer neuen Geburt. Das erklärt z.B., dass Sie jetzt eine völlig andere Beziehung zu Gott haben. Die Bibel nennt das „gerecht sein“.

Sie haben nun Frieden mit Gott.

Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. (Römer 5,1)

Durch Christus ist Ihr Schuldproblem erledigt.

Schon die Propheten haben in ihren Schriften vorausgesagt, dass durch Jesus allen Menschen die Sünden vergeben werden, wenn sie an ihn glauben.

(Apostelgeschichte 10,43)



Sie gehören nun zur Familie Gottes.

Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. (Johannes 1,12)

Ihre Ewigkeit ist gesichert.

Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt. (Römer 8,1)

Gott selbst ist in der Person des Heiligen Geistes in Ihr Leben getreten.

Nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die gute Botschaft von eurer Rettung, gehört habt und zum Glauben gekommen seid, wurdet auch ihr mit dem versprochenen Heiligen Geist versiegelt. (Epheser 1,13) Ist das nicht großartig? Nun können Sie in Ihrem neuen geistlichen Leben wachsen. Die folgenden vier Punkte sind dabei besonders wichtig.

Gebet – Sprechen Sie jeden Tag mit Gott.

Gott freut sich, wenn Sie mit ihm reden. Denn als Ihr Freund und Vater interessiert er sich für jedes kleine Detail Ihres Lebens. Sprechen Sie mit ihm über Ihre Familie, Ihre Arbeit, Ihre Freuden, Ihre Sorgen und Ihre Wünsche. Danken Sie ihm für seine Güte und bitten Sie um Vergebung, wenn Sie wieder einmal versagt haben. Gott hat immer ein offenes Ohr für Sie, will Ihnen vergeben und Ihnen in allem zur Seite stehen. Sie können ihn täglich um Vergebung bitten. Auch Kinder Gottes sind nicht perfekt. **Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.** (1. Johannes 1,9) Wenn Sie beten, muss das nicht zu einer bestimmten Zeit oder an einem festen Ort geschehen – aber beides kann Ihnen helfen, vor Gott zur Ruhe zu kommen und seine Stimme zu hören. Im Gebet will Gott Sie beschenken – darum beten Sie regelmäßig.

Bibel – Machen Sie Gottes Wort zur Grundlage Ihres Lebens.

Gott möchte Ihnen mitteilen, was er auf dem Herzen hat. Das kann er auf unterschiedliche Weise tun. Ganz besonders können Sie seine Stimme beim Lesen der Bibel hören. Dadurch werden Sie immer besser verstehen, wie Gott ist und wie sein guter Plan für Ihr Leben aussieht. **Prüft in allem, was ihr tut, ob es Gott gefällt.** (Epheser 5,10) Beginnen Sie am besten mit einem der Evangelien im Neuen Testament, z. B. dem Lukas-Evangelium. Danach können Sie den Römerbrief lesen, in dem Sinn und Ziel unseres Lebens sehr anschaulich beschrieben werden. Der Heilige Geist selbst wird Sie beim Lesen des Wortes Gottes leiten. Sie werden erfahren, wie Sie mit der Zeit immer mehr verstehen.

Gemeinschaft – Suchen Sie Christen, die Sie in Ihrem Glaubensleben unterstützen.



Gott wünscht sich, dass wir nicht als Einzelkämpfer durchs Leben gehen, sondern anderen Christen begegnen und liebevolle Beziehungen zueinander aufbauen. Sie können voneinander lernen, gemeinsam auf Gottes Wort hören, einander begleiten und gemeinsam die Botschaft von der Liebe Gottes zu anderen Menschen tragen. Freunde Gottes brauchen einander. Darum: Schließen Sie sich einer christlichen Gemeinde an und erleben Sie, wie gut die Gemeinschaft mit anderen Ihrem Glauben tut. Dort werden Sie auch Freude daran gewinnen, die Gaben und Fähigkeiten, die Gott Ihnen gegeben hat, für andere einzusetzen. Gott ist das

sehr wichtig, denn er spricht auch eine Mahnung darüber aus.

Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt. (Hebräer 10,25)

Dienen – Zeigen Sie Ihr verändertes Leben als Christ.

Was verlangt der Herr, euer Gott, von euch? Nichts anderes, als dass ihr ihn achtet und immer seinen Wegen folgt, dass ihr ihn liebt und ihm von ganzem Herzen mit aller Hingabe dient. (5. Mose 10,12) Ein Gott wohlgefälliges Leben sollte Ihr oberstes Ziel sein. Außerdem sollten Sie daran interessiert sein, Ihre besonderen Fähigkeiten in den Dienst für Gott zu stellen. ***Gott hat etwas aus uns gemacht: Wir sind sein Werk, durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun.*** (Epheser 2,10) Seien Sie bereit, anderen Menschen zu erzählen, was der Herr an Ihnen getan hat. Das ist nicht nur eine Pflicht für uns, die wir ihm vertrauen, sondern eine frohmachende Erfahrung. ***Ihr aber seid ein von Gott auserwähltes Volk, ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum. Deshalb sollt ihr die großen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat.*** (1. Petrus 2,9)

Herausgeber von „Leben entdecken“

„Aktion: In jedes Haus“ ist eine Arbeitsgemeinschaft von Christen verschiedener Konfessionen. Wir werben nicht für eine bestimmte Gruppierung oder Kirche. Wir verfolgen keine kommerziellen Ziele. Alle Angebote sind kostenfrei und unverbindlich. Unter www.ajh-info.de bekommen Sie eine vollständige Beschreibung unserer Ziele und Aktivitäten.

Was wir glauben

Die Aussagen der Bibel sind die Grundlage unseres Handelns. Gott offenbart darin, wie der Mensch sündigte und welchen Weg der Rettung er anbietet, damit die Gemeinschaft mit Gott wieder hergestellt werden kann.

Ein vollständiges Glaubensbekenntnis finden Sie unter:

www.ajh-info.de/ueber-uns/ueber-ajh/glaubensbasis

Einladung

Sie möchten mehr über den Glauben an Gott erfahren? Besuchen Sie doch unsere Homepage www.entdecke-neues.de

Sie werden interessante Entdeckungen machen.

Sie können dieses Heft auch in über 25 Sprachen als PDF-Datei downloaden.

www.the-good-news.de

Bildnachweis: Umschlagbild: © Jörg Michelson; Guten Tag: Fotolia 61050651© Sciseti Alfio; Lektion 1: Fotolia 171146550 © 1xpert; Lektion 2: Fotolia 180483373 © robert; Lektion 3: pixabay 113401; unsplash madhu-shesharam; Lektion 3: Fotolia 52956667 © Cor-garashu; Lektion 4: Fotolia 33977951 © foto-aldente; Lektion 5: Fotolia 154936980 © Nudda; Lektion 6: pixabay sculpture-3291657_1280; Lektion 7: pixabay 58212; Lektion 8: pixabay 169238; Lektion 9: fotolia 2634257 © Lincoln Rogers ; Lektion 10: Fotolia 76972189 © Alberto Masnovo; Lektion 11: Fotolia 82725689 © Gina Sanders; Lektion 12: Fotolia 66573128 © vi-nogradov_il; Lektion 12: Fotolia 128855149 © FotoEdhar

Copyright: © „Aktion: In jedes Haus“, Radevormwald. Bibelverse entnommen „Hoffnung für alle“

Gestaltung: DESIGNBYTHOLEN · **Textzusammenstellung:** Ulrich Krieger

Impressum:



Aktion: In jedes Haus e.V. (AJH)

Telegrafenstr. 25

42477 Radevormwald

Telefon: +49 (0)2195-91560

E-Mail: ajh@ajh-info.de

Internet: www.ajh-info.de

Glaubensinformationen: www.entdecke-neues.de

Leben entdecken – International: www.the-good-news.de

[ENTDECKE-NEUES.DE](https://www.entdecke-neues.de)

